

ZiF

Animal emotionale - die Bedeutung von Emotionen für Erfahrung, Urteilsvermögen und Verhalten des Menschen

Termin: 29. September - 2. Oktober 2008

Leitung: Achim Stephan (Osnabrück), Henrik Walter (Bonn)

Weit mehr als gemeinhin angenommen ist der Mensch ein emotionales Wesen. Gefühle prägen seinen Selbst- und Weltbezug, motivieren oder hemmen sein Handeln und sind an Prozessen der Bewertung und Entscheidungsfindung maßgeblich beteiligt. Thema der äußerst intensiven und zugleich in entspannter Atmosphäre verlaufenen viertägigen ZiF-Tagung, die zugleich die Schlusskonferenz des von der VolkswagenStiftung im Rahmen der Förderinitiative ›Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften‹ geförderten interdisziplinären Forschungsprojekts ›animal emotionale - Gefühle als Missing Link zwischen Erkennen und Handeln‹ (vgl. www.animal-emotionale.de/) darstellte, war die kritische Bestandsaufnahme hinsichtlich dreier Aspekte der Emotionsforschung: Affektiver Weltbezug, Emotionsregulation sowie die Rolle der Emotion beim moralischen Entscheiden. Daran beteiligten sich die Disziplinen Philosophie, Neurowissenschaft und Psychologie. Die Referentinnen und Referenten stammten aus Deutschland, der Schweiz, Belgien, Brasilien, England, Schottland und den USA.

Thema des ersten Tages war die Emotionsregulation aus Sicht der empirischen Wissenschaften. Henrik Walters Einführung in das Thema fand eine Vertiefung durch zwei Beiträge aus seiner Arbeitsgruppe: Dina Schardt und Markus Staudinger präsentierten fMRT-Studien zur willentlichen Herunterregulation von Hirnregionen, die für emotionale Reaktionen zentral sind. Klaus Scherer befasste sich mit der Rolle von Appraisal-Prozessen in der Emotionsregulation, Manfred Holodynski mit ihren entwicklungspsychologischen Aspekten. Am abendlichen Roundtable wurde dann heftig darüber diskutiert, ob Emotionsregulation ein intra- oder interpersoneller Prozess ist. Am zweiten Tag dominierte die philosophische Auseinandersetzung mit Aspekten des emotionalen Weltbezugs. Während es für Peter Goldie und Jan Slaby in einer Tandem-Session um die genauere Analyse des Weltbezugs von Stolz und Schmerz ging, befassten sich in einer weiteren Tandem-Session Matthew Ratcliffe und Brian McLaughlin mit existentiellen Gefühlen und ihrer Psychopathologie. Hans Bernhard Schmid erweiterte die Diskussion durch die Einbeziehung kollektiver Intentionalität. In ihrem Abendvortrag unterstrich Batja Mesquita die Relevanz des sozialen Kontextes und des jeweiligen kulturellen Hintergrundes für Genese und Adäquatheit emotionaler Reaktionen.

Zum vorherrschenden Thema des dritten Tages hatte Hauke Heekeren mit einem Vortrag über die neuronale Basis moralischer Entscheidungen bereits tags zuvor das Stichwort geliefert. Der Neurowissenschaftler Jorge Moll vertiefte dieses Thema und ging dabei auch auf die Neurobiologie der Psychopathie ein. In einer weiteren Tandem-Session berichtete Martin Diessel über seine neuroökonomische fMRT-Studie über Vertrauen, und Stephan Schleim unterzog die bisherigen neurowissenschaftlichen Studien zum moralischen Entscheiden einer kritischen Bestandsaufnahme. Eine zweite Runde philosophischer Beiträge von Sabine Döring, Bennet Helm und Kevin Mulligan befasste sich mit Empfindungen und Emotionen und deren Rationalitäts- und Wahrnehmungscharakter. Dieser

Thematik galt auch der von Jan Slaby moderierte zweite Roundtable, an dem Peter Goldie, Kevin Mulligan, Stephan Schleim, Michael Brady und Peggy DesAutels beteiligt waren.

Abschließend befassten sich Achim Stephan und Henrik Walter mit grundsätzlichen Fragen der Neurophilosophie der Emotionen, insbesondere dem Verhältnis von fachspezifischen Untersuchungen und interdisziplinären Ansätzen.

Besonders hervorzuheben ist, dass den Teilnehmern, die ja durchaus sehr unterschiedlichen wissenschaftlichen Traditionen entstammen, eine selten zu erlebende fachübergreifende inhaltliche Anteilnahme und Auseinandersetzung gelang. Hier wurde sichtbar, dass es im interdisziplinären Dialog sehr fruchtbar ist, einen längeren Atem zu entwickeln: Mehrere der Teilnehmer hatten bereits an einer früheren Tagung, die im Dezember 2006 in Bonn zum Thema 'Affective Intentionality and the Moral Brain' stattgefunden hatte, teilgenommen und zeigten sich nun in Bielefeld in ganz anderer Weise vorbereitet, die Themen und Fragen ihrer Kollegen aus den jeweils anderen Disziplinen aufzugreifen und zu adressieren.

- [Beiträge und Teilnehmende](#)

Organisatorische Fragen beantwortet [Marina Hoffmann](#) im Tagungsbüro (Tel: +49 521 106-2768 / Fax: +49 521 106-6024). Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstaltungsleitung.

© 2007 Universität Bielefeld

Kontakt , ZiF - Zentrum für interdisziplinäre Forschung

letzte Aktualisierung: 15.01.2009 von [ZiF-Webmaster](#) - Impressum

[Drucken](#)